

III. Salzburg.

Referent: Prof. E. Fugger.

Im Laufe des Jahres 1905 wurde im Lande Salzburg nur ein Erdbeben beobachtet, nämlich das

Beben vom 24. Februar.

In Leopoldstal, ungefähr 1 Kilometer von Großmain entfernt, unmittelbar an der Grenze gegen Bayern, wurde um beiläufig $\frac{1}{2}6^h$ morgens eine leichte Erderschütterung bemerkt (Frl. M. Blaikner in Großmain).

In Krimmel, Oberpinzgau, wurde um $6^h 35'$ morgens eine Erderschütterung verspürt, welche ununterbrochen 6 Sekunden währte; die Erschütterung war einem Zittern ähnlich, der Empfindung nach aus der Richtung von S oder SW kommend. Das Beben wurde im Dorfe Krimml allgemein beobachtet von Leuten, welche um die angegebene Zeit mit Viehfüttern, Kochen oder andern Arbeiten beschäftigt waren, sowie von solchen, die in den obern Stockwerken noch im Bette lagen.

Der Besitzer des Falterhauses, eines hölzernen Gebäudes, glaubte ein Geräusch zu hören, als ob das Vordach seines Balkons vom Schnee eingedrückt würde; im Pfarrhause, einem Steinbau, vernahm man ein sehr starkes Zittern und gleichzeitig ein eigentümliches Krachen. Schaden an verschiedenen Gegenständen oder Gebäuden wurde nicht angerichtet.

Das Dorf Krimml steht auf dem Schotterboden des Blaubaches.

Die Daten der meteorologischen Station für diesen Morgen (7^h) lauten: Temperatur — 6.0 , Bewölkung 0, Windstärke 2, Schneehöhe 92 cm. (Schulleiter J. Ploy in Krimml.)

Von andern salzburgischen Stationen wurde dieses Beben nicht gemeldet, jedoch berichteten die Zeitungen von einem Erdbeben, welches an demselben Morgen um $6^h 25'$ in Innsbruck, Igls und anderen Orten beobachtet worden war.

Die Zahl der Beobachter und Beobachtungsstationen blieb unverändert.